

Einladung zur 18. Netzwerkkonferenz

Gemeinsam für
den Kinderschutz



Netzwerk der **Stadt Trier** und des **Landkreises Trier-Saarburg**

23. September 2026
Europäische Rechtsakademie (ERA)
Metzer Allee 4, 54295 Trier

12:30 bis 17:30 Uhr

18. Netzwerkkonferenz des lokalen Netzwerks „Gemeinsam für den Kinderschutz“ der Stadt Trier und des Landkreises Trier-Saarburg

Liebe Fachkräfte der Gesundheits-, Kinder- und Jugendhilfe,

wir laden Sie herzlich ein zur 18. Netzwerkkonferenz „Gemeinsam für den Kinderschutz“ der Stadt Trier und des Landkreises Trier-Saarburg.

Unter dem Titel „Vom Konzept zur gelebten Praxis – Kinderschutz wirksam gestalten“ widmet sich die diesjährige Netzwerkkonferenz der Frage, wie Schutzkonzepte in Einrichtungen nicht nur entwickelt, sondern nachhaltig umgesetzt und mit Leben gefüllt werden können.

Viele Einrichtungen haben bereits Schutzkonzepte entwickelt. Die entscheidende Frage lautet jedoch: Was braucht es, damit Schutzkonzepte im Alltag tatsächlich wirksam werden? Wie gelingt es, dass aus Konzepten gelebte Schutzprozesse werden und eine Kultur entsteht, in der Kinder und Jugendliche wirksam geschützt werden?

In seinem Hauptvortrag nimmt Dr. Peter Caspari (Institut für Praxisforschung und Projektberatung, München) aktuelle Erkenntnisse aus der Forschung zu Aufarbeitung und Prävention sexualisierter Gewalt in den Blick. Er zeigt auf, welche Bedingungen förderliche und gewaltpräventive Einrichtungskulturen begünstigen, welche Spannungsfelder dabei bestehen und warum Schutz weit mehr ist als die Umsetzung einzelner Maßnahmen oder Vorgaben.

Ergänzt wird der Vortrag durch Angela Marquardt, Mitglied des Betroffenenrats der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM). Sie bringt die Perspektive von Betroffenen ein und macht deutlich, welche Bedeutung Vertrauen, Sprache, Sensibilität und die Vermeidung von Re-Traumatisierung für wirksamen Kinderschutz haben. Die Verbindung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungswissen eröffnet dabei einen besonderen Blick auf die Frage, wie Schutzkonzepte im Alltag tatsächlich wirksam werden können.

Im Weiteren erhalten Sie Impulse in den Fachforen zu spezialisierten Themen der Schutzkonzeptarbeit.

In der Pause haben Sie die Möglichkeit zur interdisziplinären Vernetzung, sowie zur Nutzung des „Markt der Möglichkeiten“ um sich über regionale Formate im Kinderschutz zu informieren.

PROGRAMM

12:30 Uhr Anmeldung und Stehcafé

**13:00 Uhr Grußwort
 Britta Weizenegger,
 Bürgermeisterin der Stadt Trier**

**13:10 Uhr Neues aus dem Netzwerk
 „Gemeinsam für den Kinderschutz“
 der Stadt Trier und des Landkreises
 Trier-Saarburg
 Elke Burchert,
 Mara Leick, Anna Quint**

**13:30 Uhr Vom Konzept zur gelebten Praxis –
 Kinderschutz wirksam gestalten**

**Dr. Peter Caspari, IPP München
Angela Marquardt, Betroffenenrat
der UBSKM**

15:00 Uhr Pause und Markt der Möglichkeiten



16:00 Uhr Fachforen

17:30 Uhr Ende der Veranstaltung

FACHFOREN

Forum 1:

„Bringt das überhaupt was?": Instrument zur partizipativen Selbstevaluation präventiver Bemühungen (IPSE)

Viele soziale Einrichtungen haben sich inzwischen auf den Weg gemacht und Schutzkonzepte zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt entwickelt. Es reicht aber nicht, solche Konzepte einfach zu „haben“, sondern sie müssen in der Institution verankert, implementiert, „zum Leben erweckt“ und verstetigt werden.

Dabei erheben sich vielfältige Fragen und es entstehen während verschiedener Entwicklungs- und Implementierungsphasen Orientierungsbedarfe.

Das Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) München hat auf der Basis einer vom BMBF geförderten empirischen Studie ein Instrument entwickelt, das (pädagogischen) Einrichtungen (insbesondere im Bereich der stationären Kinder- und Jugendhilfe) dabei hilft, die eigenen präventiven Bemühungen regelmäßig zu überprüfen. Der Einsatz dieses im Internet frei verfügbaren Instruments (IPSE, www.ipse-praevention.de) bedarf sorgfältiger Vorbereitungen und einer guten Kommunikation innerhalb der jeweiligen Organisation.

Der Workshop bietet die Möglichkeit, das IPSE-Instrument kennenzulernen und darüber in Diskussion zu treten.

Referent: Dr. Peter Caspari, IPP München

Forum 2:

Schutzkonzepte traumasensibel gestalten – Re-Traumatisierung vermeiden

Schutzkonzepte entfalten ihre Wirkung erst dann, wenn sie im Alltag gelebt werden und sich an den Bedürfnissen derjenigen orientieren, die Schutz benötigen.

Die Perspektive von Betroffenen sexualisierter Gewalt bietet hierfür wichtige Impulse: Was hat gefehlt? Was hätte geschützt? Und welche Strukturen können unbeabsichtigt zu erneuten Grenzverletzungen oder Re-Traumatisierungen führen?

Im Fachforum gibt Angela Marquardt, Mitglied des Betroffenenrats der UBSKM, Einblicke in Erfahrungen von Betroffenen und lädt dazu ein,

Schutzkonzepte aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach Beteiligung, Vertrauen, Beschwerdemöglichkeiten, Transparenz und einer traumasensiblen Haltung in Institutionen.

Das 1,5-stündige Fachforum bietet Raum für persönliche Einblicke, fachliche Impulse und den gemeinsamen Austausch darüber, wie Schutzkonzepte so gestaltet werden können, dass sie für Kinder und Jugendliche tatsächlich Sicherheit schaffen.

Referentin: Angela Marquardt, Betroffenenrat der UBSKM

Forum 3:

Sicherheitsorientierte Praxis (SOP) – Kinderschutz gemeinsam gestalten

Die Sicherheitsorientierte Praxis (SOP) basiert auf den Grundgedanken des international entwickelten Ansatzes Signs of Safety®.

Hierbei wird die Sicherheit von Kindern konsequent in den Mittelpunkt gestellt.

Es werden Risiken und Gefährdungen ebenso in den Blick genommen wie vorhandene Stärken, Ressourcen und Schutzfaktoren in Familie und Umfeld.

Ziel ist es, Kinder wirksam zu schützen und Familien zugleich als aktive Partner bei der Entwicklung tragfähiger Lösungen zu gewinnen.

Das Fachforum bietet einen Einblick in die Grundlagen der Sicherheitsorientierten Praxis sowie Beispiele für ihre Anwendung im beruflichen Alltag.

Referentin: TransNet SOP, Luxembourg/
Carole Jaas, Ministère de l'Éducation nationale Luxembourg

Forum 4:

Bystander-Prävention – Peers als Schutzfaktor

Jugendliche erleben Grenzverletzungen, Diskriminierung oder Gewalt häufig im schulischen und digitalen Alltag – und ebenso oft sind Gleichaltrige dabei anwesend. Diese sogenannten Bystander können eine entscheidende Rolle spielen: Sie sind nicht nur Zeug*innen, sondern potenzielle Schutzfaktoren. Wie können Jugendliche darin gestärkt werden, hinzusehen, Verantwortung zu übernehmen und aktiv zu handeln?

Das Fachforum beleuchtet, wie Präventionsarbeit – als Teil gelebter Schutzkonzepte - gezielt an der Gruppe der Peers ansetzen kann. Welche Haltungen, Kompetenzen und Rahmenbedingungen brauchen Jugendliche, um unterstützend einzugreifen? Welche Methoden haben sich in der Praxis bewährt? Und wo liegen Grenzen und Herausforderungen?

Das Fachforum bietet Raum für fachlichen Input, Austausch und die Reflexion eigener Praxis. Es richtet sich an alle, die mit Jugendlichen arbeiten und Prävention sowie Schutzkonzepte wirksam gestalten möchten.

Referentinnen: Sarah Schmitz, Fachstelle Prävention des Bistum Trier
Ulrike Laux, Prävention und Sexuelle Bildung, Abteilung Jugend des Bistums Trier

Forum 5:

Beschwerdesysteme als Bestandteil wirksamer Schutzkonzepte

Die Ombudschaft stärkt Beteiligung – Kinderrechte wirksam umzusetzen: Wie können Kinder, Jugendliche und Familien ihre Rechte wahrnehmen, wenn sie sich nicht gehört oder unfair behandelt fühlen? Ombudschaft bietet unabhängige Beratung, Unterstützung und Begleitung – und ist damit ein wichtiger Baustein für gelebte Partizipation im Kinderschutz.

In diesem Workshop lernen Sie das Konzept der Ombudschaft kennen, erfahren anhand praxisnaher Beispiele, wie Ombudsstellen arbeiten, und diskutieren gemeinsam, welchen Beitrag sie zur Stärkung von Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten leisten können. Der Workshop lädt zum Austausch ein und bietet Impulse für die eigene Praxis.

Referent: Jakob Tavernier, Ombudsstelle Kinder- und Jugendhilfe RLP e.V.

Forum 6:

Kinderschutz im Team als gemeinsamen Reflexions- und Entwicklungsprozess gestalten - Gemeinsam schützen

Viele institutionelle Schutzkonzepte sind gut formuliert – ihre nachhaltige Wirkung entfalten sie jedoch erst dann, wenn sie im Alltag gelebt werden. Das Fachforum richtet den Blick deshalb auf die Frage, wie aus einem

formalen Konzept ein gemeinsamer Schutzprozess im Team werden kann.

Im Mittelpunkt stehen praktische Wege, Mitarbeitende in den Prozess mitzunehmen, eine gemeinsame Haltung zu entwickeln und professionelle Beziehungsgestaltung kontinuierlich zu reflektieren.

Anhand konkreter Praxisbeispiele wird beleuchtet, wie Teams eine Kultur der Achtsamkeit, Transparenz und Verantwortungsübernahme entwickeln können.

Referent: Tobias Gschwendner, Leiter der Lebensberatungsstellen Trier und Hermeskeil, Bistum Trier

Anmeldung und Organisatorisches:

Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung für zwei Fachforen (1. Priorität und 2. Priorität). Je nach Anmeldezahlen und Teilnahmekapazitäten nehmen Sie an einem dieser Foren teil.

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten im Rahmen der Veranstaltung für z.B. Teilnehmerlisten erhoben, gespeichert und danach für projektspezifische Nachrichten an Sie verwendet werden. Ihre Einwilligung zum Informationsversand können Sie jederzeit widerrufen.

Die Zertifizierung der Veranstaltung nach den Fortbildungsrichtlinien der Bezirksärztekammer Trier, der Landestherapeutenkammer RLP und die Anerkennung als Lehrerfort- und Weiterbildung sind beantragt.

Die Anmeldung ist bis zum 09.09.2026 möglich unter:



<https://eveeno.com/nwk-2026>

Anreise:

Academy of European Law (ERA)
Metzer Allee 4
54295 Trier

... mit dem PKW

Aus Richtung Koblenz, Saarbrücken oder Luxemburg folgen Sie der Beschilderung Richtung Trier-Zentrum. Die ERA befindet sich in unmittelbarer Nähe zu den Kaiserthermen und dem Stadtzentrum. Vor Ort stehen kostenpflichtige Parkmöglichkeiten zur Verfügung. Weitere Parkplätze finden sich in den umliegenden Straßen sowie in den Parkhäusern der Innenstadt.

... mit der Bahn

Vom Trierer Hauptbahnhof erreichen Sie die ERA in etwa 10 Minuten mit dem Taxi oder mit der Stadtbuslinie 2 Richtung Heiligkreuz (Ausstieg Haltestelle Bernhardstraße). Alternativ ist die Akademie in ca. 25 Minuten fußläufig erreichbar.

Kontakt:

Elke Burchert
Stadtverwaltung Trier
Jugendamt
Bollwerkstraße 6
54290 Trier
Tel: 0651/ 718 - 4538
Email: elke.burchert@trier.de

Mara Leick und Anna Quint
Kreisverwaltung Trier-Saarburg
Stabsstelle Sozialplanung
Metternichstraße 33a
54292 Trier
Tel.: 0651/ 715- 468
Email: sozialplanung@trier-saarburg.de